



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1. S. Pauli sorge fur seine Kirchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

die augen wider auff ehue/ Also hab ich die vergebung der sünde wider/ wenn ich auff stehe/ vñ wider zu Christo ko-

me. Darumb sol man die vergebung nicht so enge spannen/ wie die Narren errennen. Das sey von diesem Euangelio gesagt.

Am XXIII. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel Philip. III.



Folget mir lieben Brüder/ vnd sehet auff die/ die also wandeln/ wie jr vns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln/ von welchen ich euch oft gesagt habe/ nu aber sage ich auch mit weinen/ Die Feinde des Creuzes Christi/ welcher ende ist das Verdamnis/ welcher der Bauch jr Gott ist/ vnd jr Ehre zu schanden wird/ dere/ die jrdisch gesinnet sind.

Wñer wandel aber ist im Himmel/ von dannen wir auch warten des Heilands Ihesu Christi des Herrn/ Welcher vnsern nichtigen Leib verkleinert wird/ das er ehulich werde seinem verkleinerten Leib/ Nach der wirkung/ da mit er kan auch alle ding im vnterthenig machen.



Sinet Paulus lobet die Philipper aus der massen seer/ das sie wol angefangen haben mit dem heiligen Euangelio/ vnd sich redlich erzeigt mit den Früchten jres Glaubens/ als die es mit ernst meineten. Darumb sorget er auch so treulich vnd herzlich für sie/ das sie bestendig bleiben/ nicht betrogen vnd verführt werden/ durch falsche Prediger der vmbschweifenden Jüden/ welcher die zeit viel vmbher lief

Sorge des Apostels für die Philipper.

fen/ vnd verkereten die/ so S. Paulus gewonnen hatte/ Gaben für viel bessers zu leren/ vnd doch die Leute von Christo wider auff das Gesetz fürreten/ jr Judenthumb zu besterigen vnd aus zu breiten.

Wñil denn S. Paulus an dieser Kirchen sonderlich sein freude vnd lust sihet/ treibet in die veteerliche sorge/ das sie nicht erwo auch durch solche verführt werden/ sie zu vermanet/ das sie bestendig bleiben bey dem/ so sie empfangen/ nicht anders suchen/ noch sich dñcken lassen (wie die sichern satzamen Geister vom Teufel generet werden/ sie habens gar ergriffen/ vnd seien aller ding Meister worden/ weil er von jm selbs sagt hart vor diesen worten) das er es noch nicht ergriffen habe.

Wñd sonderlich vermanet er sie/ das sie im nachfolgen/ vnd sehen auff die Prediger/ die also wandeln/ vnd sich halten nach dem Fürbilde (der lere vnd lebens) wie sie von jm gesehen vnd gehöret. Setzet damit jnen zum exempel/ nicht allein seine person/ sondern auch/ die im gleich sind/ in dem selben wandel/ wie er auch in dieser Epistel der selbenerliche nemet. Das müssen sonderliche treffliche Leute gewesen sein/ so er jnen besilhet/ auff sie zu sehen/ vnd jnen zu folgen.

Es gehet aber solch Fürbilde für/ nemlich auff die lere/ darumb es am meisten zu thun ist/ das beide/ das Predigamt rein bleibe/ vnd sie im rechten Glauben bleiben/ Denn wo solchs recht gehet/ da kan die lere vñ folge der werck auch recht hernach gehen/ wie er hernach auch dauon vermanet/ Cap. 4. Ist etwa eine tugent/ ist etwa ein lob/ dem dencket nach etc.

Wñ ist S. Paulus zumal ein hofertiger Man/ das er thar also von jm rühmen/ vnd sich selbs allen zu einem Exem-

Wie jr vns habe zum Fürbilde.

So ist nachfolgt.

Exempel stellen/ das wol andere Predi-
ger möchten sagen / Er wolt sich allein
vber alle erheben vnd setzen / Meinestu
denn/ würden vnser klugen Geister sa-
gen/ das du den heiligen Geist allein ha-
best/ Oder/ das andere nicht auch so ger-
ne ehre hetten / als du? zc. Gleich wie
auch Maria vnd Aaron/ Num. 12. wis-
der iren eigen bruder Moysen murreten/
Redet der HERR allein durch Mo-
sen? Redet er nicht auch durch vns? zc.
Also scheint ja auch dis zu hoch von
sich gehalten / das er sich allein zum
Furbilde setzet / als/ das man auff nie-
mand sehen solle / denn wer also wans-
dele / wie er / Ob gleich die andern / so
nicht im folge/ auch wol größern schein
des Geistes / der heiligkeit / demut zc.
mitbringen.

Wie er vns
habe zum
Furbilde.

Wer er saget nicht allein von sei-
ner einzelnen Person / sondern spricht/
Wie jr vns habt zum Furbilde zc. Das
mit er nicht ausschleusst die andern
rechten Apostel vnd Lerer/ Sondern er wil sie damit vermanen/ wie er
allenthalben thut/ das sie ja bey der eis-
nigen Lere bleiben (so sie von jm erst-
lich empfangen haben) vnd hie nicht zu
flug werden / noch sich Meister lassen
düncken / Sondern sich hüten für des-
nen / so da wolten komen / vnd etwas
bessers fürgeben/ wie bey andern gesche-
hen/ vnd viel von solchen verführt was-
ren.

Was aber das Furbilde sey / darin
sie jm folgen sollen/ das hat er zu-
vor vnd bis daher gesagt / als da er im
dritten Cap. ansehete/ vnd spricht/ Wir
sind die Beschneitung / die wir Gott
im Geist dienen / vnd rhümen vns von
Christo Ihesu/ vnd verlassen vns nicht
auff Fleisch / Wiewol ich auch habe/
(spricht er) das ich mich Fleisches rhü-
men möchte. So ein ander sich düncken
lesse/ er möge sich Fleisches rhümen/ ich
viel mehr / Der ich am achten tage bes-
chnitten bin/ einer aus dem Volck von
Israel / des geschlechtes Benjamin/ ein
Ebreer aus den Ebreern (Das ist / die
höchste ehre/ die ein Jude führen kan/ die
kan ich auch führen) Nach dem gesetz ein
Pharisäer/ nach dem euer / ein Verfol-
ger der Gemeine / nach der Gerechtig-
keit im Gesetz/ vnstrefflich gewesen.

Wer dennoch (spricht er weiter)
Was mir gewin war/ das hab ich vmb
Christi willen für schaden geachtet /
Denn ich achte es alles für schaden/ ge-
gen der vberschwemlichen erkenntnis
Christi Ihesu meines Herrn. Vmb wel-
ches willen ich alles habe für schaden
gerechnet/ vnd achte es für Dreck / auff
das ich Christum gewinne / vnd in jm
erfunden werde / Das ich nicht habe
meine gerechtigkeit / die aus dem Ges-
etz / sondern die durch den Glauben in
Christo kompt / Nemlich die Gerech-
tigkeit / die von Gott dem Glauben zu
gerechnet wird zc.

Die/ das ist das Bild (wil er sa-
gen) so wir euch fürtragen / vnd euch
vermanen dem selben zu folgen/ Das jr
auch dencket / wie jr die gerechtigkeit
erlanget / vnd dabey bleibet / welche
heißt eine Gerechtigkeit nicht aus dem
Gesetz/ Denn dauon thar er sagen/ das
er sie halte für lauter Kot vnd vnflut (so
aus des Menschen leibe gehet) ob sie
gleich so schön vnd vnstrefflich were/
als sie möglich auff Erden zu finden/
Wie sie bey ehrlichen Jüden/ vñ in Pau-
lo war vor seiner bekerung/ Welche für
jrer grossen heiligkeit/ die Christen hiel-
ten für lauter Duben vnd verfluchte
Leute / vnd darauff getrost sie holffen
verfolgen vnd morden.

S. Pauli ge-
rechtigkeit
nach dem
Gesetz.

Woh habe ich (spricht er) der ich
doch auch ein geborner Jude bin/ dieses
alles nicht mehr den für schaden geach-
tet/ auff das ich erfunde würde in der ge-
rechtigkeit/ so Gott dem glaube durch
Christi willen zu rechnen/ Denn die sel-
bige gerechtigkeit lere vns allein Gott
recht erkennen vnd ergreifen / das ist/
vns gewislich seiner gnade trösten/ vñ
auch warten eines zukünfftigen andern
Lebens / das ein Mensch dencke in der
Aufferstehung der todten Christo ent-
gegen zu komen / das ist / im Tod vnd
am tag des Gerichtes / nicht für jm zu
fliehen vnd erschrecken / sondern frölich
jm entgegen faren / vnd in willkommen
heissen / als des er mit grossem verlan-
gen vnd sehnen gewartet.

Aus der Ge-
rechtigkeit
in Christo.

Solchen mut kan jene gerechtig-
keit des Gesetzes nicht machen / Dar-
umb ist sie mir für Gott nichts hülf-
lich / sondern mehr schendlich gewesen.
Wo ist Wer